



STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

MÄRZ 2013

www. Lohbruegge.de
wohnen im grünen



THEATER OHNE GRENZEN Seite 3

ADVENTSKONZERT AM GYMNASIUM BORN BROOK Seite 7

DIE BERGEDORFER TAFEL Seite 9

SEGELN AUF DER DOVE-ELBE Seite 11

EDITORIAL



Kirsten Sehgal



Manuel Menzel



Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

nun kommt also langsam der Frühling und mit ihm die neue Stadtteilzeitung Lohbrügge, die erste in diesem Jahr. Wir berichten in dieser Ausgabe wieder über viele interessante Aktivitäten und Projekte wie das „Theater ohne Grenzen“ oder eine Auszeichnung für die Stadteilschule Richard-Linde-Weg, aber auch über Vereine wie die Bergedorfer Tafel e.V. oder die Baltische Seglervereinigung und deren Angebote in und um Lohbrügge. Wir danken den vielen Redakteuren für ihre abwechslungsreichen Beiträge und wünschen Ihnen liebe Leserinnen und Leser viel Vergnügen mit Ihrer Stadtteilzeitung und ein schönes, sonniges Frühjahr!

Ihr Team vom Stadtteilbüro

Manuel Menzel & Kirsten Sehgal

DIE NÄCHSTEN SITZUNGEN DES STADTTEILBEIRATES:

10. APRIL, 8. MAI, 12. JUNI (JEWEILS UM 18 UHR IM HAUS BRÜGGE, LEUSCHNERTSRASSE 86)

stadtteilbüro
Lohbrügge

DAS GRÜNE ZENTRUM BLEIBT SAUBER!

Das Grüne Zentrum ist die grüne Lunge Lohbrüggens und bei vielen Bewohnern als Naherholungsgebiet mit seinen Seen, Spielplätzen und Grünflächen beliebt. Die schiere Größe der Parkanlage stellt aber auch hohe Anforderungen an die Pflege. Um diese sicherzustellen, wurde 2009 vom Beschäftigungsträger Sprungbrett gGmbH das Projekt Nett-Work ins Leben gerufen. Seitdem kümmern sich acht Langzeitarbeitslose um die Pflege und Sauberkeit des Grüns, aber auch um die beliebte Vogelvoliere.

Im letzten Jahr geriet das Projekt aber in finanzielle Schwierigkeiten, weil Zuschüsse aus dem Programm „Stadtteilpolitischer Nutzen“ wegfielen. Daraufhin konnten Sprungbrett, Bezirksamt und Jobcenter durch eine Mischfinanzierung zumindest vier der acht Stellen erhalten. Für die restlichen vier Stellen bedurfte es intensiver Gespräche mit den Hamburger Fachbehörden, um die Finanzierungsmöglichkeiten zu klären. Am Ende hat sich der Einsatz aber gelohnt.

Zwar heißt das Projekt jetzt Tagwerk, doch wird es wie bisher mit acht Stellen betrieben. Die Langzeitarbeitslosen werden sich weiterhin um unser Grünes Zentrum kümmern, das nun nicht Gefahr läuft, zu verdrecken. Es freut mich sehr, dass es mir im Zusammenspiel aller Beteiligten gelungen ist, dieses sinnvolle Projekt fortzusetzen.

Ali Simsek, MdHB

MIT VIEL SPASS UND ENGAGEMENT BEI DER SACHE! DAS LOHBRÜGGER VORZEIGE-PROJEKT THEATER OHNE GRENZEN

Anfang dieses Jahres haben THEATER OHNE GRENZEN ihr selbst entwickeltes Stück „BUBBELDIBUBS UND DIE VIELEN TÜREN“ in der LOLA und im Mehrgenerationenhaus brücke in Lohbrügge erfolgreich aufgeführt. Ein weiterer Auftritt folgte im KulturA in Neualtmöhe. Das humorvolle Theaterstück über Türen, die sich im Leben öffnen und schließen hat das Publikum begeistert und die Spielfreude der Laienschauspieler war beeindruckend. Ihr neues Stück wird THEATER OHNE GRENZEN ab Anfang März 2013 entwickeln. Doch zunächst ein kurzer Rückblick zum Start dieses anspruchsvollen Projektes:

2011 haben die Theaterpädagogin Rimma Chibaeva und die Sprachpädagogin Marina Pasquay das Projekt THEATER OHNE GRENZEN initiiert. Ziel dieses besonderen Projekts war und ist es, Menschen aus dem Stadtteil Lohbrügge die Möglichkeit zu bieten gemeinsam Theater zu spielen. Dabei war das Ziel sowohl Einheimische als auch Migrant/innen anzusprechen und für das Projekt zu begeistern. Innerhalb der ersten Monate fanden sich die ersten begeisterten Interessenten und im Dezember 2011 konnte eine erste Werkstattaufführung in der LOLA stattfinden. Inzwischen besteht die Theatergruppe aus 16 aktiven Mitgliedern. Die Laienschauspieler der Theatergruppe kommen (ursprünglich) aus den Ländern Kasachstan, Russland, Türkei, Ägypten und Nigeria und aus Deutschland. Während der Proben werden zugleich die Deutschkenntnisse derjenigen Teilnehmer/innen gefestigt und erweitert, die noch nicht so lange in Lohbrügge leben.

Das THEATER OHNE GRENZEN kennt zudem keine Altersgrenzen. Ob Kind, Jugendliche, Frauen, Männer oder Senior... alle Interessierten sind herzlich willkommen. Wer sich gerne im Projekt engagieren möchte, aber nicht so gerne „im Rampenlicht steht“, kann auch andere Aufgaben übernehmen, die innerhalb eines Theaterensembles anfallen. THEATER OHNE GRENZEN sucht zum Beispiel Personen, die gerne nähen oder handwerklich geschickt sind, um für den nächsten Auftritt bei der Erstellung der Kostüme und Requisiten zu helfen.

THEATER OHNE GRENZEN wird finanziell von durch den Verfügungsfonds Lohbrügge Ost sowie von den vier Kooperationspartnern LOLA Kulturzentrum, KIKU – Kinderkulturhaus Lohbrügge, dem Stadtteambüro Lohbrügge und dem Mehrgenerationenhaus brücke – ein Haus für Alle unterstützt. Spenden sind ebenfalls sehr willkommen, da das Geld für Requisiten, Technik, Kostüme, Sonderproben und die Weiterentwicklung des Projektes nicht immer ausreicht. Wer es auf diesem Weg unterstützen möchte, kann eine Spende überweisen mit dem Betreff „Theater ohne Grenzen“ an: Sprungbrett e.V. Konto Nr.: 1034 228 476 BLZ 200 505 50 bei der Hamburger Sparkasse.

Text: Bettina Märker, Haus brücke, Fotos: KiKu



HAMBURGER MEISTERSCHAFTEN IM SKI-LANGLAUF 2013

ERLEBNISBERICHT AUS MAUTH/FINSTERAU

Nach Teilnahme an zwei Qualifikationsläufen in Hamburg konnte sich ein Jungenteam der Stadtteilschule Lohbrügge für die diesjährigen Ski-Langlaufmeisterschaften im Bayrischen Wald qualifizieren.

Am Donnerstag, den 24. Januar 2013, ging es vom Dammtor aus los: Am Abend versammelten sich ca. 220 Schülerinnen und Schüler aus ganz Hamburg, dazu noch viele Eltern und Lehrkräfte. Vollgepackt mit warmer Kleidung, jeder Menge Ausrüstung (manche hatten sehr professionelles Equipment, andere waren nicht so gut ausgestattet) und allem, was man für so einen Wettkampf braucht.

Für einige Schüler war die 14 Stunden lange Nachtfahrt im Bus sehr anstrengend, viel Schlaf war nicht drin, weder für die Betreuer noch für die Schüler. Tim (Klasse 7g) erinnert sich so an die Fahrt:

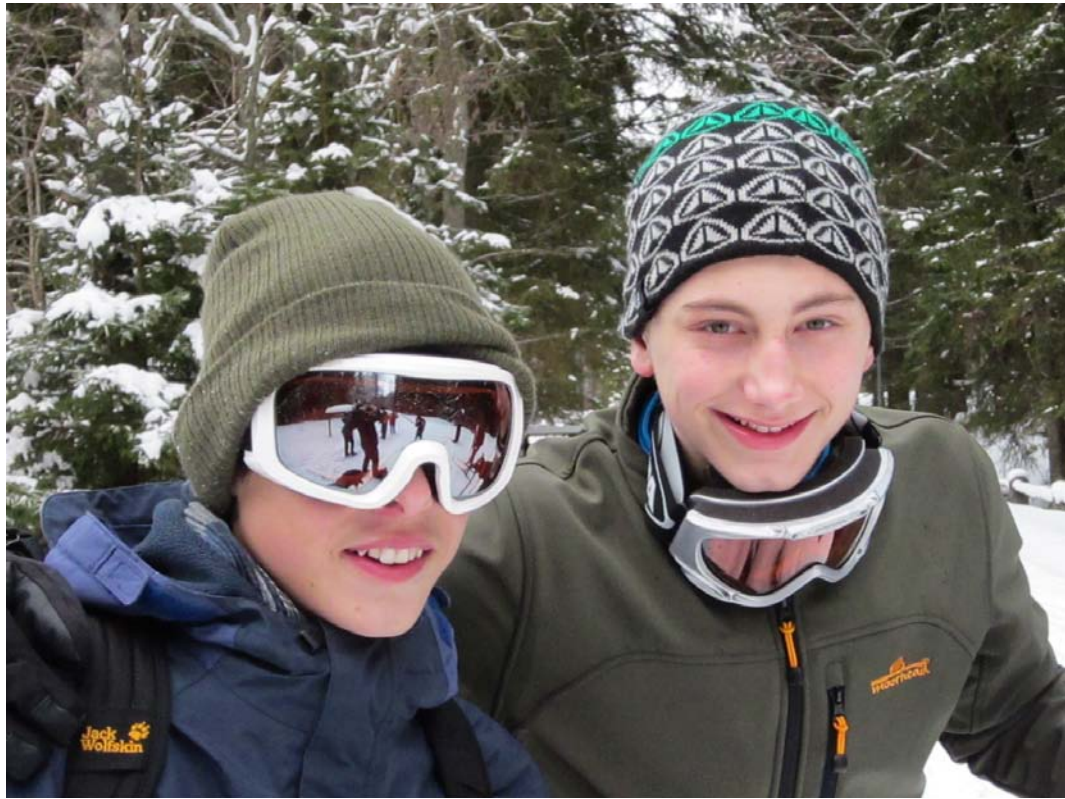
"Nach ungefähr einer Stunde gab es die

erste Pause, danach haben wir einen Film geguckt. Aber auch der war irgendwann zu Ende. Danach sollten wir schlafen, es wurde aber noch viel und lange geredet. Gegen drei Uhr nachts gab es eine weitere Pause. Hier lag schon viel mehr Schnee als in Hamburg und die ersten Schneebälle flogen durch die Luft." Richard (Klasse 7e) erinnert sich noch an einen ganz anderen Aspekt der Fahrt: "Vielen Kindern ging es schlecht, manche haben sogar gespuckt. Ich glaube das lag daran, dass ganz viele Süßigkeiten gegessen wurden. Einigen konnte ich mit meinen Reisetabletten helfen."

Die morgendliche Ankunft in Mauth gestaltete sich aus der Sicht von Fabian (Klasse 7e) wie folgt: "Ab aufs Zimmer, Koffer auspacken und schlafen – das hoffte ich zumindest. Doch leider wurde daraus nichts, denn es ging sofort los. Nach einem verspäteten Frühstück begann das erste Training. Ab in die Sportklamotten, Skier schnappen und ab auf die Piste."

Das Training ging in der Tat sofort los, schließlich hatten wir nur knapp dreieinhalb Tage Zeit, um zu üben und einige unserer Schüler standen zuvor noch nie auf Skiern. Aller Anfang ist schwer, daran erinnert sich auch Lukas (8b): "Anfangs sind wir fast alle hingefallen, außer denjenigen Schülern, die letztes Jahr schon mitgefahren sind. Aber dann wurde es immer besser und unsere Technik hat sich von Tag zu Tag verbessert."

Es war erstaunlich, wie schnell unsere Schüler dazugelernt haben und immer sicherer wurden. So erinnert sich Timon aus der Klasse 8b: "Samstag, die Sonne scheint, der Himmel ist blau und Herr Lipsow freut sich über den toll glänzenden Schnee. Das Training ist anstrengend und hart, doch trotz einiger Stürze ziehen die meisten es bis zum Schluss durch." Während der Trainingspausen weist Herr Lipsow tatsächlich sehr häufig auf die herrliche Ruhe und schöne Landschaft hin, viele der Schüler nehmen auch diese Seite vom Skilanglauf nach einiger Zeit bewusst zur Kenntnis.



Am Montag fuhren wir hoch nach Finsterau, damit wir die Wettkampfstrecke analysieren konnten. Timon, Richard, Tim, Max und Herr Lipsow sind anschließend mit den Skiern die 19 Kilometer lange Klassik-Strecke zurück zur Jugendherberge gefahren. Die ersten zehn Kilometer gingen in Serpentinaen den Berg hinunter, die Abfahrt fanden alle cool. Am Nachmittag wurden dann die Kräfte geschont, schließlich war am nächsten Tag bereits der Wettkampf. Die Aufregung war spürbar, während wir Betreuer die Skier präparierten, hatten die Schüler mit Schmerzen zu kämpfen.

Am Wettkampfmorgen, nach einem kräftigen Frühstück und motivierenden Worten, waren alle Ängste verflogen und unsere Teilnehmer waren startklar für den Wettkampf. Dieser Tag hatte viele Überraschungen parat, so fielen innerhalb weniger Stunden 30 cm Neuschnee und es gab jede Menge Wind. Widrige Bedingungen für einen Wettkampf. Die Worte von Max (8b) machen dies sehr deutlich: „Vor dem Wettkampf waren alle sehr aufgeregt und angespannt. Es war sehr schwer unter diesen Bedingungen zu fahren. Der Schnee klebte an meinen Skiern und ich konnte gar nicht gleiten“. Fabian hatte ähnliche Probleme und musste zwischenzeitlich sogar seine Ski abschnallen. Er hat aber bis zum Zieleinlauf gekämpft und nicht aufgegeben. „Ich musste sehr viel Kraft aus den Armen holen und als ich am Ziel angekommen bin, war ich mehr als erschöpft. Ich hatte Schmerzen, war aber froh, es geschafft zu haben.“

Als wir später zur Siegerehrung gefahren sind, war Richard der Siebtschnellste seines Jahrgangs. Ein toller Erfolg, besonders vor dem Hintergrund, dass er im letzten Jahr wegen Fieber nicht teilnehmen konnte. Unser Team hat für den 11. Platz eine Urkunde bekommen. Die Leistung und der Kampfgeist aller Teilnehmer trotz schwieriger Witterungsbedingungen haben beeindruckt. Unsere Jungs zeigten sich motiviert und fuhren – in Anbetracht der kurzen Trainingszeit – wirklich gute Zeiten.

Bei klirrender Kälte und trotz fehlender Energie gab es nach dem Wettkampf am Nachmittag noch eine super Schneeballschlacht – dies ist allerdings eine andere Geschichte.

Dieser Bericht ist in Zusammenarbeit und mit Hilfe aller Teilnehmer am Mittwoch, den 30.1.2013, entstanden. Der zweite Wettkampftag wurde aufgrund von Regen und Tauwetter leider abgesagt.

Text & Fotos:

Werner Lipsow, Trainer des Ski-Teams, Stadtteilschule Lohbrügge



WORÜBER WIR FUNKAMATEURE UNS FREUEN

Am 12. November 2012 wurde unserem DARC-Ortsverband Bergedorf von der Leitung des Hauses brügge das Zertifikat für freiwilliges und soziales Engagement, speziell für unsere Aktionen „Jugend bastelt“, überreicht. Über diese Wertschätzung und Würdigung freuen wir uns sehr. Das motiviert uns, auch weiterhin mit Sachverstand, Einsatzfreude, Ausdauer und Herz im Haus brügge aktiv zu bleiben.



Wer uns kennen lernen möchte, ist herzlich willkommen.

Wir treffen uns jeden ersten Montag eines Monats um 20 Uhr sowie jeden dritten Montag ab 17 Uhr im Haus brügge 1. Stock.

Sievert Wulff



Gewohntes Vertrauen

Hufnerstraße 28
22083 Hamburg
Tel. (040) 20 200 30
www.bds-hamburg.de

BDS 
Baugenossenschaft
Dennerstraße-Selbsthilfe eG

**Starke
Schule.**

Deutschlands beste Schulen,
die zur Ausbildungsreife führen



Quelle: Gemeinnützige Hertie Stiftung



Auszeichnung durch Schulsenator Ties Rabe

AUSZEICHNUNG FÜR DIE STADTTEILSCHULE RICHARD-LINDE-WEG

Knapp 700 Schulen haben sich in diesem Jahr bundesweit um den Titel "Starke Schule" beworben. Der Wettbewerb "Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen" prämiert die herausragende Arbeit, die diese Schulen bei der Vorbereitung ihrer Schüler auf die Berufswelt leisten. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und die Deutsche Bank Stiftung führen den Wettbewerb alle zwei Jahre gemeinsam durch.

Die Stadtteilschule Richard-Linde-Weg im Bezirk Bergedorf gehörte zu den Schulen, die in Hamburg in die engere Auswahl gekommen sind und wurde am 04.02. 2013 bei einer Festveranstaltung im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg durch Senator Ties Rabe auf Landesebene für ihre Arbeit ausgezeichnet.

Die Auszeichnung als „Starke Schule“ kommt nicht von ungefähr. Seit vielen Jahren besteht ein Arbeitsschwerpunkt in der Förderung der Ausbildungsreife. Bereits 2010 erhielt die Schule für die herausragenden Übergangsquoten von bis zu 75% der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss in die betriebliche Ausbildung eine Auszeichnung durch die "Stiftung Hamburger Hauptschulmodell".

Die Herstellung der Ausbildungsreife wird an der Schule als Ziel bewusst formuliert, wobei die Berufs- und Studienorientierung einen hohen Stellenwert einnimmt. Es gilt das Motto: „Keine Schülerin, kein Schüler verlässt unsere Schule ohne eine gute und sinnvolle Anschlussperspektive.“ Dafür setzt sich unter anderem Silvia Rebert als Koordinatorin für Berufsorientierung ein. Sie ist Ansprechpartnerin, informiert die Schülerinnen und

Schüler über Anschlussperspektiven, führt einzeln Beratungsgespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern. Ergänzend besteht ein gewachsenes Beratungsnetzwerk durch die Agentur für Arbeit und Beratungsangeboten durch Berufsschullehrer und Berufseinstiegsbegleiter. Termine für Betriebsbesichtigungen, BIZ Besuche, Kompetenzfeststellungsverfahren, Besuche von Messen usw. sind fest im Schuljahreskalender verankert und werden von den Schülern gern wahrgenommen. Das gut funktionierende Netzwerk unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Suche nach einem sinnvollen Anschluss an die Schule. Das Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufsfelder kennen lernen und sich über Ihre Interessen und Stärken klar werden. Bewährt hat sich die Vernetzung der Schule im Stadtteil. So können die Schülerinnen und Schüler etwa bei ihrer Suche nach Plätzen für ein Berufspraktikum auf eine interne Datenbank mit rund 400 regionalen und überregionalen Firmen zugreifen. Neben diesen und weiteren Elementen des Konzeptes zur Herstellung der Ausbildungsreife, war die Jury von "Starke Schule" besonders davon begeistert, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern vielmehr ein Ort des Lebens sei. Die Stadtteilschule Richard-Linde-Weg setzt sich vielfältig für die Schülerinnen und Schüler ein, pflegt eine lebendige Schulkultur und steht mit ihrem multiprofessionellen Beratungsteam den Schülern in allen Lebenslagen zur Seite. Der Preis würdigt damit auch den familiären Charakter der Schule sowie das ganzheitliche Konzept, bei dem jeder Schüler beachtet, individuell betreut und gefördert wird.

Oliver Schaare-Schlüterhof, STS Richard-Linde-Weg

ADVENTSKONZERT 2012 AM GYMNASIUM BORN BROOK

Wenn es ganz dunkel wird in der Pausenhalle des Gymnasiums Bornbrook, dann ist es wieder so weit: Die Fünftklässler treten, im Schein dutzender brennender Kerzen, auf und singen den Quempas (Quem pastores laudavere). Generationen ehemaliger Bornbrook-Schüler können dieses lateinische Weihnachtslied immer noch auswendig, weil man es niemals vergisst, wenn man einmal dabei war.

Die Lichter verlöschen, es wird ganz still. Mehrere hundert Personen sitzen in der Pausenhalle des Gymnasium Bornbrooks, die sich am Abend des 10. und 11. Dezembers in einen Saal voller Aufregung und Spannung verwandelt hat. Auf einmal kommen kleine Kinder, alle weiß gekleidet und mit einer Kerze in der Hand. Sie gehen in Zweierreihen, langsam und still. Wenige Minuten später singen sie das Lied „Quempas“.

Bei diesem Adventskonzert musizierten der Gymbo Chor und der Unterstufenchor, sowie die Big Band, die Hobbys, die Junior Big Band, das Orchester, das Juniororchester und die Bläserklasse. Sie alle traten mit Liedern auf, die sie das gesamte Halbjahr über geprobt hatten und auf die sie sehr stolz waren. So wie jedes Jahr wurde eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen, dieses Mal von Frau Mahl und von Frau Schneider. Man sah die gespannten Gesichter der vielen Besucher.

Das Adventskonzert war an beiden Tagen gut besucht und die Pausenhalle vollbesetzt. Es erschienen zahlreiche Eltern, Freunde, Bekannte und Neugierige. Nach dem Konzert konnten die Besucher für die musikalische Leistung eine Spende hinterlassen, mit der die Schule Projekte finanzieren wird. Am Ende können wir alle zufrieden auf das Adventskonzert 2012 zurückschauen und hoffen, dass diese Tradition noch viele Jahre lang erhalten bleibt.

Text & Fotos: Lina Schneider & Dana Polfuß, Gymnasium Bornbrook



GEÖFFNETE ERLÖSERKIRCHE MIT OSTERWEG

In der Osterzeit, die von Ostern bis Pfingsten geht, öffnet die Erlöserkirche wieder jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr ihre Tür für alle Besucher, die diesen Raum näher kennenlernen und ihn für eine Zeit der Stille und des Gebets nutzen wollen. Das Team der Kirchenhüter wird für diese Zeit einen besonderen Weg in der Kirche gestalten, der das Osterthema aufnimmt: das Leben erwacht neu, Hoffungsgrün ist im Grau zu sehen, Hindernissteine werden weggerollt, Frühlingsblumen wachsen und breiten sich aus wie eine gute Nachricht. Die Besucher sind eingeladen, sich an der Gestaltung des Osterweges zu beteiligen und dazu beizutragen, dass er viele bunte Farben bekommt durch eine Blume oder ein Gras und vielleicht auch Worte, die Hoffnung machen.

Die geöffnete Kirche beginnt am Ostersonntag, 31. März, nach dem Ostergottesdienst von 11 bis 13 Uhr und ist dann donnerstags vom 4. April bis 16. Mai jeweils 15 bis 17 Uhr. Die Blumen und Gräser im Topf sucht jeder selbst aus, für die Worte liegen Karten zum Beschriften in der Kirche aus. Für Nachfragen steht Pastorin Schmidt als Leiterin der Aktion gern zur Verfügung, Tel.: 720 08 155

Text & Foto: Pastorin Angelika Schmidt



DIE C-JUNIOREN VOM VFL LOHBRÜGGE SIND HAMBURGER FUTSALMEISTER!

FUTSAL ist eine Hallensportart vergleichbar mit Fussball und kommt aus Brasilien. Gespielt wird in einer Halle auf Handballfeld mit einem etwas kleinerem Ball der keine Sprungeigenschaften hat und somit besser zu kontrollieren ist. Spielmodus ist 5 gegen 5 auf Handballfeld Halle und 20 Minuten reine Spielzeit.

Das hätten sich die verantwortlichen Trainer und Betreuer vom VfL Lohbrügge sicher so nicht gedacht: mit 5:1 im Finale den Titel gegen ETSV Hamburg zu holen.

Von einem 40 Mannschaften starken Teilnehmerfeld qualifizierten sich über Vor- und Zwischenrunden 8 Finalisten aus ganz Hamburg und traten am vergangenen Samstag in Bergedorf an, um den Titel zu holen. Mit Concordia, Bramfelder SV, Harburger TB, West-Eimsbüttel, VfL Lohbrügge und gleich 2 Mannschaften vom ETSV war das Feld stark besetzt und die begeisterten Zuschauer bekamen spannenden Hallenfußball der 13-14-jährigen zu sehen. Während die Lohbrügger sich in einem umkämpften Halbfinale gegen die 1. C von Concordia erst im 6-Meterschießen durchsetzen konnte, gewann der ETSV im parallel verlaufenden zweiten Halbfinale gegen West-Eimsbüttel. Das anschließende Finale konnte dann die spielerisch überlegene Truppe von Trainer Arne Baumann klar mit 5:1 für sich entscheiden und die Lohbrügger nahmen freudestrahlend die Siegertafel von den Verantwortlichen des HFV entgegen. Dies ist mit dem Hamburger Hallenpokalsieg 2010 schon der zweite Hamburger Titel, den die Mannschaft des Jahrgangs 98 aus Lohbrügge gewinnen konnte.

Text & Fotos: Michael Büge, VfL Lohbrügge



Nach dem Endspiel herrschte große Freude



Die C-Jugend des VfL Lohbrügge mit der Siegertafel

INTEGRIERTE KINDER- UND FAMILIENHILFE LOHBRÜGGE



Kursleiterin Janina Benecke

Das Konzept ‚Integrierte Kinder- und Familienhilfen‘ wurde in Kooperation zwischen dem DRK und dem Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB) in der KiTa Regenbogen von Janina Benecke (Sozialpädagogin und systemische Paar- und Familientherapeutin i. A.) installiert.

Es bietet Eltern die Möglichkeit, eine Paar- und Familienberatung oder auch ein Kursangebot zu Erziehungsfragen wie z. B. „Familie erLEBen“, „Familie erLEBen INTENSIV“ oder „ABC Elternkurs“ zu nutzen. Hierbei spielt die Durchlässigkeit zwischen den Angeboten eine bedeutende Rolle, da Eltern sich nicht immer wieder auf neue Pädagogen und Berater einlassen müssen.

Für die Eltern der KiTa ist damit ein niedrigschwelliger Zugang zur Beratung möglich, da durch die regelmäßige Anwesenheit von Frau Benecke in der KiTa das Angebot direkt von den Eltern angefragt werden kann und nicht über Dritte beantragt werden muss. Das Angebot ist auch für andere Eltern des Sozialraumes Lohbrügge zugänglich, in dem Frau Benecke auch vorher langjährige Erfahrungen im beruflichen Kontext sammeln konnte.

Die Erzieherinnen der KiTa erhalten auf Wunsch Beratung durch Frau Benecke im Zusammenhang ihrer Betreuungsarbeit. Darüber hinaus bietet Frau Benecke zusammen mit ihrem Kollegen Eberhard Pohl, der ein ähnliches Projekt in Bergedorf – West durchführt, Fortbildungen für die Kolleginnen / Kollegen der KiTa an.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gern an Janina Benecke per Tel. 0172-40 70 427 oder per Mail janina.benecke@leb.hamburg.de.

Christa Wagner, Kita-Regenbogen



**Deutsches
Rotes
Kreuz**



Das Team der Bergedorfer Tafel in der Ausgabestelle Lohbrügge

DIE BERGEDORFER TAFEL AUSGABESTELLE LOHBRÜGGE

Im Februar 1998 fand die Gründungsversammlung der Bergedorfer Tafel in Bergedorf statt, im selben Jahr wurde noch die 1. Ausgabestelle in der Kita Schulenburg in Lohbrügge gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte u. a. die langjährige stellvertretende Vorsitzende Frau Riecke. Auf Grund der vielen bedürftigen Kinder war die Kita-Leitung damals an den Verein herantreten, mit der Bitte um Einrichtung einer Lebensmittel-Ausgabestelle. Schnell stieg die Zahl der Kunden auf 100 an. Viele Kunden kamen aus der ehemaligen Wohnunterkunft Hirtenland in Lohbrügge. Im Jahr 2003 zog die Tafel vom Schulenburg zur Erlöserkirche in Lohbrügge um. Zu diesem Zeitpunkt kamen bereits 150 Kunden, um regelmäßig Lebensmittel abzuholen. Jeweils montags und mittwochs von 14 bis 15 Uhr ist die Ausgabestelle in der Erlöserkirche geöffnet. Anfang 2011 ist die Tafel in den jetzigen Standort, den Keller des Gemeindehauses umgezogen.

Bei der Bergedorfer Tafel werden Lebensmittel in guter Qualität kostenlos verteilt, die z. B. aufgrund von zu nahen Verfallsdaten nicht mehr verkauft werden dürfen. Mit 3 Kleintransportern werden an den jeweiligen Ausgabtagen die Lebensmittel von den Spendern, u. a. Lebensmittelproduzenten, Einzelhändlern, Bäckereien abgeholt. Um 12 Uhr kommt der 1. Wagen an der Ausgabestelle in Lohbrügge an. Dann beginnen die 6 Mitarbeiterinnen der Tafel mit der Vorbereitung der Verteilung. Die Waren werden nach Obst, Gemüse, Aufschnitt, Molkereiprodukten und Brot sortiert. Ab 14 Uhr beginnt die Ausgabe der Lebensmittel. Als erstes dürfen Menschen mit Behinderung und Frauen mit Kindern sich Waren aussuchen. Die übrigen Wartenden ziehen Nummern. Auf diese Weise werden lange Wartezeiten vermieden.

Bei den Mitarbeitern der Tafel handelt es sich zu 90% um aktive Rentner aus allen Berufsgruppen, die sich engagieren möchten

und zupacken können. Für die Abholung der Waren werden Männer eingesetzt. Bei den Aktiven der Ausgabestellen handelt es sich um Frauen. Die 143 Mitarbeiter, von denen einige seit 15 Jahren dabei sind, werden jeweils im 14-tägigen Wechsel einmal pro Termin eingesetzt.

Mittlerweile kommen montags und mittwochs jeweils ca. 160 Kunden. Es handelt sich stets um unterschiedliche Menschen, z. B. Russland-Deutsche mit niedriger Rente, Alleinerziehende und auch junge Menschen sind darunter. Einige kommen bereits seit 15 Jahren. Es braucht keine Bescheinigung über die Bedürftigkeit vorgelegt zu werden. Bei Neukunden wird jedoch gefragt, woher sie stammen. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Kundschaft aus Lohbrügge kommt. Während der Ausgabe werden mit den Kunden viele Gespräche geführt. Dadurch ist zwischen allen Beteiligten über die Jahre ein Vertrauensverhältnis entstanden.

Frau Riecke erklärte, dass bei der Gründung des Bergedorfer Suppentopfes ihr und den anderen Aktiven aufgefallen wäre, dass es viele Menschen gibt, die sich keine Lebensmittel leisten könnten. Auf der anderen Seite gibt es jedoch einen Überschuss an Nahrungsmitteln, die aus den unterschiedlichsten Gründen vernichtet werden. Daher ist es für sie eine Herzensangelegenheit, auf diese Weise den Menschen in Not zu helfen.

Frau Riecke freut sich jedes Mal besonders, wenn sie von ihren Kunden ein „Danke schön“ für die geleistete Hilfe hört. Für sie besteht die Hauptaufgabe der Bergedorfer Tafel darin, dass die Lebensmittel nicht weggeworfen werden, sondern an bedürftige Menschen weitergegeben werden.

Nähere Informationen gibt es telefonisch unter 72 50 47 51 oder im Internet www.bergedorfer-tafel.de.

Susanne Seibert

Eltern waren es, die im Jahre 1982 auch in Lohbrügge erreichen wollte, dass ihre behinderten Kinder gemeinsam mit Geschwistern und Nachbarskindern unterrichtet werden können. Der „Förderkreis für Integration behinderter Kinder“ wollte aufbrechen, dass behinderte Kinder nur an speziellen Sonderschulen unterrichtet werden durften. Die Schulen taten sich damals schwer und erst nach langer Diskussion fand sich das Kollegium der Schule Max-Eichholz-Ring am 29. Oktober 1982 bereit, seine Zustimmung zur Einrichtung einer Integrationsklasse zu geben. Damit waren die Schulen Max-Eichholz-Ring und Fiddingshagen in Nettelnburg die beiden ersten, die in Hamburg Integrationsklassen eingerichtet haben.

30 JAHRE INTEGRATION IN DER SCHULE MAX-EICHHOLZ-RING

Frau Heinke Hadler-Fesenfeld, die damalige Schulleiterin, berichtet 1990 in der Jubiläumsschrift '25 Jahre Max-Eichholz-Ring – Schule für alle':

"Mit diesem Tag begann eine Reihe von Aktivitäten und Kontakten:

- Wir setzten uns mit 4 behinderten Kindern und ihren Eltern in Verbindung.
- Wir sahen uns verschiedene Sondereinrichtungen an.
- Wir trafen Vereinbarungen mit der Schulbehörde und wurden in die Bedingungen der wissenschaftlichen Begleitung eingewiesen.
- Uns wurden eine Erzieherin und eine Sonderschullehrerin zugewiesen.
- Wir informierten die Eltern unserer neuen Erstklässler über unsere Pläne.

Es wurde klar, dass viele berechnete Ängste bei Eltern und Pädagoginnen da waren, die etwa so lauteten: Wie werden unsere Kinder mit den behinderten Kindern zurechtkommen? Sind alle behinderten Kinder integrierbar? Werden sie genau so viel lernen wie ihre Mitschüler? Wie werden 3 Pädagogen/innen miteinander zurechtkommen?

Werden sie diese Arbeit, für die sie nicht ausgebildet wurden, Jahr um Jahr durchhalten können?

Im März 1983 fand der erste Informationsabend zur Integration statt mit dem Ziel, 'Eltern zu gewinnen, die die Integrationsklasse aufbauen und mittragen helfen' (Oberschulrat Diercks). Bei der ersten Integrationsklasse war es schwer, diese Eltern zu finden. Schließlich aber gelang es und die Integrationsklasse begann mit 4 behinderten Schülern, 11 nichtbehinderten, der Klassenlehrerin, der Erzieherin und der Sonderpädagogin.

Diese Pilotklasse hat es sicherlich am schwersten gehabt. Es zeigte sich hier zum einen, wie wichtig die Frage nach der Zusammensetzung des Teams ist und zum anderen, dass 4 behinderte Schüler zu viel für eine Klasse sind. Doch die Teams spielten immer besser zusammen und so kam Jahr um Jahr kam eine neue Integrationsklasse dazu. Die Bereitschaft der Eltern, ihr Kind mit Behinderten zusammen lernen zu lassen, wuchs so stark, dass wir längst nicht mehr alle Wünsche befriedigen können.

Am meisten gelernt haben wir von den Kindern. Ihre selbstverständliche Art des Umgangs miteinander (Zuwendung und Abwehr) hat uns davor bewahrt, die behinderten Schüler zu sehr zu versorgen und uns befähigt, auch den Eltern Hilfen zu geben. Wir vermeiden es, das Wort 'Behinderte/r' noch zu benutzen. Die Grenzen sind ja fließend. Wir alle haben unsere Schwachstellen. Vonseiten der Behörde ist der Begriff 'behindert' definiert mit den Worten: '... hat besonderen Förderbedarf'. Der besondere Förderbedarf vieler Schüler steigt wegen der heutigen gesellschaftlichen Bedingungen.

Integration ist längst eine Sache der ganzen Schule geworden. In allen Klassen treten – in Abstufungen – die gleichen Fragen auf." So schrieb damals vor 23 Jahren die Schulleiterin Frau Hadler-Fesenfeld.

Heute, im Jahr 2013 könnten wir 30 Jahre Integrationsklassen feiern, stattdessen müssen wir jedoch die Abschaffung dieser erprobten und bewährten integrativen, oder, wie man heute sagt, inklusiven Klassen bedauern. Die bestehenden Integrationsklassen laufen aus, es werden keine neuen Klassen mehr eingerichtet. Stattdessen ist die Inklusion für alle Schulen verordnet worden. Sie ist allerdings erheblich schlechter ausgestattet. Eine durchgehende Doppelbesetzung mit einer Lehrerin und einer Erzieherin, wie bisher in den Integrationsklassen, wird es nur noch in extremen Ausnahmefällen geben, wenn z.B. vier erheblich behinderte Kinder gemeinsam in eine Klasse gehen würden.

Die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen sind für die Inklusion nicht ausgebildet. Wieder wird es eine lange Zeit brauchen, bis die Inklusion, die ich für wichtig und richtig halte, in allen Köpfen und Herzen angekommen ist und tatsächlich auch funktioniert. Ohne eine Nachbesserung bei den Ressourcen scheint mir dies aber nicht möglich.

Helmuth Sturmhoebel, Sonderschullehrer in Integrationsklassen an der Schule Max-Eichholz-Ring seit 1989.

SEGELN AUF DER DOVE-ELBE BEI DER BALTISCHEN SEGLERVEREINIGUNG

Haben Sie Interesse am Segeln ? Ganz in Ihrer Nähe, auf der andern Seite der A25 gibt es den Wassersportpark Dove-Elbe. Dieser besteht aus einer langgezogenen Ruderregattastrecke mit 3 Inseln am Ende und im weiteren Verlauf der Dove-Elbe kommt man durch die Tatenberger Schleuse zur Elbe. Im Hafenbecken hinter den 3 Inseln hat die Baltische Seglervereinigung (BSV) ein schmuckes, im Jahr 2010 grundsaniertes Clubhaus - am Moorfleeter Deich bei Haus-Nr. 408, wo sich jede Woche Segler verschiedener Altersgruppen zu Aktivitäten treffen.

Egal, ob Anfänger oder fortgeschrittener Segler, Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, auch wenn Sie noch nichts vom Segeln kennen, aber Interesse am Segelsport haben - kommen Sie doch mal zur BSV an die Dove-Elbe zum Zusehen oder mitsegeln !

Die Saison 2013 bei der BSV beginnt am 6. April mit dem „Kranen“. Da werden am Moorfleeter Deich die Kielboote mit einem Kran ins Wasser gehievt, die den Winter an Land verbracht haben. Dann geht es auch schon am Wochenende 20./21. April mit einer Regatta richtig ans Segeln, dem traditionellen „Ansegeln“. Wir hoffen, dass uns der Wettergott schönes Wetter und den richtigen Wind dafür beschert. Kommen Sie gern zum Zusehen vorbei oder auch zum Mitsegeln. Das gilt auch für die ab 24. April jeden Mittwoch gegen 18:30 Uhr stattfindenden Mittwochswettfahrten auf der Dove-Elbe. Einmal monatlich treffen wir uns zum zwanglosen Sonntags-Segeln, um mal eine andere Bootsklasse auszuprobieren, oder auch nur zum Klönen, Kaffeetrinken oder Grillen (15. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 1. September, 6. Oktober).

Ein spannendes Match-Race ist für den 22. Juni geplant. Mannschaften werden ausgelost, um mit 2 Booten in vielen kurzen Rennen dann nach dem KO-Prinzip den Sieger zu ermitteln.

Am 3./4. August 2011 veranstaltet die BSV den „Inselcup“. Dieser ist eine Regatta, die auch als Nationale Ranglisten-Regatta für die H-Jollenklasse ausgeschrieben ist. Hier wird kein üblicher Dreieckskurs gesegelt, sondern, wie der Name schon verrät, ein Kurs ausgelegt, der die 3 Inseln auf der Dove-Elbe auch als Bahnmarken beinhaltet.

Bei Bedarf werden bei der BSV auch Segelkurse durchgeführt. Es gibt clubeigene Boote der BSV, die für die Trainings zur Verfügung stehen (Optis, Pirat, 420er). Angefangen bei den Jüngsten, die das Segeln im sogenannten „OPTI“ (= Optimisten-Jolle) lernen wollen trifft, sich eine Gruppe von Kindern jeden Mittwoch ab 15:30 Uhr. Die Trainer zeigen den Kleinen die Grundlagen des Segelns (theoretisch wie auch praktisch) und begleiten sie bei den praktischen Segelübungen auf dem Wasser mit dem Motorboot.

Zusätzlich trifft sich die OPTI-Gruppe jeden 2ten Sonntag von ca. 10:00 bis 15:00 zu weiteren Trainingseinheiten. Die Jugendlichen, die schon aus dem OPTI-Alter herausgewachsen sind, können sich montags ab 17:00 Uhr zum 420er-Training anmelden und werden von erfahrenen Regattaseglern geschult. Da auch die erwachsenen Segelanfänger nicht zu kurz kommen sollen, gibt es ein Angebot für Anfänger und Wiedereinsteiger immer Dienstags ab 18:30 Uhr.

Die BSV hat auch eine eigene Segelyacht in der Ostsee, eine „Faurby 393“, die den Mitgliedern der BSV zur Verfügung steht.

Haben wir nun Ihr Interesse am Segeln geweckt?

Dann gibt es weitere Informationen über die BSV, Kontakte, Bilder vom Segeln im Internet: <http://www.baltische-sv.de/>. Oder kommen Sie einfach mal zu den oben genannten Veranstaltungen vorbei.



Baltische Seglervereinigung in Hamburg e.V.

Moorfleeter Deich bei Haus 408

22113 Hamburg

Tel.: +49 40 737 46 63

(meist nur abends erreichbar)



„MAMA LERNT DEUTSCH“

Deutschkurs für Mütter im Eltern- Kind-Zentrum der DRK- Kita- Regenbogen im Rörpredder 70, 21031 Hamburg.

- Sie treffen hier Mütter, die jeden Dienstag von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr in netter Atmosphäre Deutsch lernen.
- Der Deutschkurs findet in kleinen internationalen Gruppen statt, in denen das Gelernte schnell und direkt in die Praxis umgesetzt wird.
- Sie können in einen laufenden Gruppenkurs jederzeit einsteigen.

Sie müssen also nicht auf einen bestimmten Termin warten.

- Im Deutschkurs lernen Sie praktische Dinge: Schrift lesen, Fragen stellen, Antworten verstehen.
- Sie lernen im Kurs die Grammatik und natürlich die Geschlechter: der, die, das.
- Sie lernen im Deutschkurs alles gemeinsam und bauen die Sprache langsam aus.
- Der Einstieg ist jederzeit möglich. Kommen Sie einfach vorbei!!!
- Der Kurs findet mit einer Kinderbetreuung statt und ist kostenfrei. ■

2. LOHBRÜGGER KONZERT DER KULTUREN

Nach dem tollen und mehr als gut besuchten ersten Lohbrügger Konzert der Kulturen im letzten Jahr findet es in 2013 wieder statt. Wieder unter dem Motto "Musik aus (fas) aller Welt" wird am Samstag den 25. Mai 2013 von 13:30 - 16:00 Uhr das 2. Konzert der Kulturen in Lohbrügge stattfinden, wieder im Leuschnerpark, der Grünfläche neben der Lola.

Es sind Lohbrügger aus Lohbrügge und aller Welt herzlich eingeladen, sich mit einem musikalischen Beitrag auf der Bühne zu beteiligen oder das Rahmenprogramm mit zu gestalten. Weitere Infos gibts beim Stadtteilbüro, Kontaktdaten siehe Impressum. ■

AUFFÜHRUNGEN DER MINOTAURUS-KOMPANIE

Die Minotauros Kompanie ist ein integratives Theaterprojekt des Bergedorfer Impuls, Träger für Beschäftigung und Rehabilitation. 15 besondere Schauspieler/innen mit psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen spielen unter der Leitung von Olga Brandin das Stück „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht
Premiere: Samstag, 6. April 2013, 20 Uhr, Haus im Park, Gräpelweg 8
Kartenreservierung: 040-38640088 oder o.brandin@bergedorfer-impuls.de

Weitere Aufführung im Rahmen des Hamburger Kirchentags 2013:

Freitag, 3. Mai 2013, 14 Uhr, Thalia Theater, Alstertor 1

Karteninfos: www.kirchentag.de Rubrik Dabeisein
oder Service-Tel.: 040 430931-100 ■

LANGE NACHT DER KÜNSTE AM GYMNASIUM LOHBRÜGGE

In diesem Jahr lädt das Gymnasium Lohbrügge am 07. Juni von 16:00 bis 20:30 Uhr zum 3. Mal zur „Langen Nacht der Künste“ ein und auch in diesem Jahr wird es ein Motto geben, was unser derzeitiges Kunstprofil erfinden und kreativ ausgestalten wird – seien Sie gespannt!

Kunstwerke aller Jahrgangsstufen werden in unserer Galerie gezeigt; Theaterstücke auf der Schülerbühne aufgeführt und Kurzfilme im Kinosaal gespielt. Außerdem wird der Gewinner des diesjährigen Kunstwettbewerbes gekürt.

Kleine Köstlichkeiten, Getränke, Kerzenschein und Lagerfeuer schaffen eine Stimmung zum Genießen, Rückblicken auf das Schuljahr 2012/13 und Einstimmen auf die Sommerferien. Kurzum, ein Kunst-Sommerjuniabend für alle Sinne! ■

www.lohbruegge.de
IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
c/o Lawaetz-Stiftung
Stadtteilbüro Lohbrügge
Alte Holstenstraße 22-24
21031 Hamburg

Telefon: 040 | 20 90 77 82
Telefax: 040 | 20 90 77 83
E-Mail: lohbruegge@lawaetz.de
Internet: www.lohbruegge.de
www.lawaetz.de

Redaktion
Manuel Menzel, Erika Schmekal,
Michael Schütze, Susanne Seibert,
Kirsten Sehgal (ViSdP)

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Bergedorf aus Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung und von den aufgeführten Wohnungsunternehmen finanziert.



BEZIRKSAMT
BERGEDORF

STADTTEILBÜRO
LOHBRÜGGE

